

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Bersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstendrand, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erbach, Müsdorf, Lugau, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in den Geschäftsstellen Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Postgebühren) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäftsstellen und Ausgabestellen, die Anzeiger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Abgabe erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die 6gespaltene Korpuszelle oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zelle 30 Pfg. Die 2gespaltene Zelle im amtlichen Teil 20 Pfg. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe unerlangt eingelangter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 95. Fernsprecher Nr. 151. Sonntag, den 26. April 1914. Geschäftsstelle: Bahnstraße 3. 41. Jahrgang

Erster Chemnitzer Hackepeter
Inhaber: Aug. Grosser Chemnitz
Poststrasse Nr. 33. Telefon Nr. 422.
Nicolai-Brücke | Telefon Nr. 1150.
Albrechtshaus
Grösste Speisewirtschaft
mit eigener Schlächterei,
Bäckerei und Konditorei.
Wöchentl. Umsatz ca. 7 Bullen,
50 Schweine, 15 Kälber.
Personal: ca. 75 Personen.

Porzellan-Tafelgeschirre
Rosenthal-, Hutschenreuther-, Jäger-, Thomas-Fabrikate
Kristall-Weingläser St. Louis | Küchen-Garnituren
Waschgeschirre, Kaffeegeschirre in grosser Auswahl
F. Louis Baumann, Chemnitz,
vor der Markthalle, Theaterstrasse.

Tancré's Inhalator B
neues Modell
Die Kur im Hause Mk. 8.50
gegen Hals- und Nasenleiden
tausendfach bewährt.
Für Asthmalidende unentbehrlich. Prospekte gratis
und franko. Ersatzteile zu Originalpreisen.
Hermann Alippi, Chemnitz.
Chirurg. Wa ren. Kronenstrasse 17.

Steigerwald & Kaiser Beste und billigste Bezugsquelle
Kleiderstoffe □ Konfektion □ Brautausstattungen
Weisswaren, Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche
Erstlingsausstattungen □ □ □ Reform-Bettstellen.
CHEMNITZ, Markt, Ecke Marktgrässchen

Am 1. Mai 1914 findet eine **Arbeitszählung** statt. Es werden daher alle Gewerbeunternehmer in dieser Stadt veranlaßt, die ihnen in den nächsten Tagen zugehenden Formulare am 1. Mai 1914 auszufüllen, sodann aber die ausgefüllten Formulare spätestens bis zum 5. Mai dieses Jahres zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 10 Mark im Rathaus hier — Zimmer Nr. 21 — zurückzugeben.
Hohenstein-Ernstthal, am 26. April 1914. Der Stadtrat.

Die Wassersteuer für das 1. Vierteljahr 1914 ist spätestens bis zum **27. April 1914** zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung an die Stadtsteuer-Einnahme — Rathaus, Zimmer Nr. 1 — zu bezahlen.
Hohenstein-Ernstthal, am 21. April 1914. Der Stadtrat.

Bersdorf. — Steuerzettelbehändigung.
Die Behändigung der Steuerzettel für die Einkommen-Ergänzungs- und die Gemeinde- Steuern für 1914 ist im hiesigen Orte erfolgt.
Betragspflichtige, die feinen Steuerzettel erhalten haben, werden aufgefordert, sich gegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuer-Einnahme, Rathaus — Zimmer Nr. 1 — zu melden.
Bersdorf (Bez. Chg.), den 25. April 1914. Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Bersdorf.
(Unter Garantie der Gemeinde.)
Zinssfuß: 3 1/2 %. Tägliche Verzinsung ab 1. 7. 1914. Geschäftszeiten: Montags bis Freitags 8—12 und 2—5 Uhr, Sonnabends 8—2 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 3. (Gaststube der Straßenbahn.)
Uebersetzungen von Guthaben bei anderen Kassen erfolgen kostenlos und ohne Zinsenverlust. Buchgebühren werden nicht erhoben. Strengste Geheimhaltung.

Mexiko gegen die Amerikaner?
Der Krieg Amerikas gegen die Mexikaner scheint sich im Handumdrehen zu einem solchen Mexikos gegen die nordamerikanische Union gewandelt zu haben. Der Präsident Wilson erklärt hüberzeugend, daß Amerika mit Mexiko nicht auf Kriegsfuß stehe, sondern mit ihm in Frieden und Freundschaft leben und seine Unternehmung durchaus auf eine Strafexpedition gegen Huerta beschränken wolle. Ganz Mexiko aber erblickt nach der Besetzung von Veracruz in Nordamerika den gemeinsamen Feind, gegen den es sich zusammenschließt, um ihn zur Verantwortung zu ziehen. Das geschieht nach zehnmonatigen wilden Kämpfen zwischen den Truppen Huertas und den Rebellenheeren.
In Beratungen, die die Führer der sich bei Pantone gegenüberstehenden mexikanischen Rebellen- und Regierungstruppen hatten, wurde nicht nur die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den Armeen Huertas und Carranzas auf der ganzen Linie, sondern auch ein gemeinschaftliches Vorgehen ge-

gen Amerika beschlossen. Von Puebla, das halbwegs zwischen der Hauptstadt Mexiko und Veracruz liegt, rücken nach Newyorker Meldungen 20 000 Mann mexikanischer Truppen auf Veracruz vor, sodah die dort befindlichen 5200 Mann amerikanischer Marinetruppen der starken Uebermacht erliegen müßten. Auf Ersuchen des Admirals der vor Veracruz liegenden amerikanischen Kriegsschiffe Badger ertheilte die Unionsregierung aus der umweit der Küste gelegenen Grenzstation Galveston auf drei Transportdampfern 8000 Mann Truppen als Verstärkung nach Veracruz. Weitere Verstärkungen sollen folgen. Die Mexikaner wollen aber auch aggressiv gegen Amerika vorgehen. In dem mexikanischen Orte Piedras Negras an der Grenze von Texas zerstörten Truppen Huertas die Maschinen in den Eisenbahnwerkstätten und versuchten die Brücke über den Grenzfluß Rio Grande zu sprengen. Sie wurden von der amerikanischen Grenzpatrouille an der Ausführung ihres Versuches gehindert. Abteilungen Kavallerie, Infanterie und Artillerie wurden von der Unionsregierung zum Schutze der Brücke aufgestellt.
Der Rebellengeneral Villa soll in der Grenzstadt Juarez angelangt sein, um persönlich den Transport einer großen Menge Waffen und Munition zu überwachen. Fünf Eisen-

bahnzüge mit Truppen und Munition sollen ihm an die Grenze gefolgt sein. Privatmeldungen aus Mexiko besagen, daß Carranza ein Bündnis mit Huerta abgeschlossen habe und daß mexikanische Truppen an zwei Punkten die nordamerikanische Grenze überschritten und Voredo sowie den Eaglepass besetzt hätten. Die Konzentrierung der Mexikaner könne noch gedrungen nur langsam vor sich gehen; aber die Begeisterung der Freiwilligen ist groß und sie sind zu jedem Opfer, zu Hunger und Tod bereit.
Gleichzeitig mit den Meldungen über gemeinschaftliche Kriegsoperationen Huertas und der Rebellen gegen Nordamerika treffen solche ein, wonach Carranza verhandeln will, an keinen Krieg gegen die Union denkt, und von dieser nur die Anerkennung als Präsident Mexikos oder wenigstens als kriegführende Partei wünscht. Würde ihnen dieser Wunsch erfüllt, dann würden die Rebellen, die sich die Konstitutionalisten nennen, sich Huertas, des Verräters, Berräters und Mörders entledigen und damit den Vereinigten Staaten die erforderliche Genugtuung gewähren.

Die Meldung, daß die in Veracruz befindlichen etwa 20 000 Mann amerikanischen Seesoldaten auf die von Truppen entblößte Hauptstadt Mexiko losmarschieren würden, steht im trassen Widerspruch zu der anderen Angabe, daß Veracruz von den vereinigten Mexikanern bedroht sei und eilige amerikanische Verstärkungen nach dem gefährdeten Ort entsandt worden seien. Dummoristisch aber wirkt die andere Nachricht, die der kommandierende Admiral Badger an seine Regierung nach Washington gefandt haben soll: Drei Schiffe mit mexikanischen Soldaten trafen vor Veracruz ein. Den Truppen auf zweien dieser Schiffe wurde gestattet, zu landen und ihre Waffen zu behalten, das dritte mit 1000 Soldaten an Bord wurde wieder fortgeschickt (!).

Ueber die Eroberung von Veracruz berichten Mailänder Telegramme aus Mexiko, daß die Landung der Amerikaner unter völliger Ahnungslosigkeit der Bevölkerung erfolgte, die an Ausschiffungen, auch in Massen, der fremden Schiffe gewöhnt ist. In der Stadt waren nur 600 mexikanische Soldaten. Erst nachdem der vereinzelt und ungeordnete Widerstand der Bürger. Ein wirklicher Kampf hat nicht stattgefunden. Weiter heißt es: Die Begeisterung in Mexiko ist ungeheuer und unbeschreiblich. Die Einschreibung der Freiwilligen hat begonnen. Der Notstand und die Anarchie stellen der Regierung ihre familiären Autonomie zur Verfügung. Der Revolutionär Zapata, welcher seit drei Jahren ganze Provinzen verwüstete, hat sich dem Gouverneur Cuernavaca ergeben und Transportmittel für seine Soldaten gefordert, um sie nach Veracruz zu befördern. Die Aufregung in der

Stadt Mexiko ist im Steigen. Die Menge durchzieht die Straßen mit dem Ruf: „Lob den Amerikanern!“ und zertrümmert amerikanische Firmenschilder und Auslagen. Die Stadt ist besaggt. Das Parlament beschloß einstimmig, eine Dankadresse an Huerta für seine Energie zur Verteidigung der nationalen Ehre. Huerta hat eine allgemeine Amnestie erlassen für alle politischen Vergehen und Rebellionen.

Von den Dampfern sind etwa 2000 Flüchtlinge aus Veracruz aufgenommen worden. Auch der Dampfer „Piranga“, der nach einer Versart die mitgeführten Waffen in Veracruz landete, nach einer anderen sie nach Hamburg zurückbringen wird, nahm Flüchtlinge auf. Die Lage der in Veracruz gelandeten amerikanischen Seesoldaten soll unangenehm sein, da es an Proviant und Wasser gebricht. Die amerikanischen Kriegsschiffe aber scheinen die Wutnahme von Trinkwasser und Lebensmitteln in der Eile vergessen zu haben. Um den Mexikanern die gute Absicht Amerikas zu beweisen, wurde die Stillung der mexikanischen Klagen auf allen Schulen und öffentlichen Gebäuden angeordnet, nur auf den von den Amerikanern besetzten Gebäuden weht das Sternenbanner.

Tagesgeschichte.
Ein Kaiserbesuch in Athen?
Einer Meldung des „Tag“ zufolge soll der Kaiser kabsichtigen, aus Anlaß der im Oktober stattfindenden silbernen Hochzeit des griechischen Königspaars und der Krönung König Konstantins einen Besuch in Athen zu machen.

Reichstagswahlwahl.
Bei der gestrigen Reichstagswahlwahl im Wahlkreise Königsberg 6 (Braunsberg-Gellsberg) wurde an Stelle des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Preuß Freiherr von Rechenberg in Berlin-Schöneberg (Ztr.) mit großer Majorität gewählt.

von Bredels Abschied.
Die amtliche Straßburger Korrespondenz veröffentlicht folgenden Erlaß des kaiserlichen Statthalters Fürsten von Wedel: Bevor ich aus dem hohen Amte scheide, das Seine Majestät der Kaiser vor sechsundneunzig Jahren mir zu übertragen die Gnade hatte, und ehe ich das schöne Land verlasse, dessen Leitung mir anvertraut war, dessen Wechselsart mir warm am Herzen lag und auf dessen Entwicklung ich allezeit mein ernstes Streben richtete, ist es mir aufrichtiges Bedürfnis, ein Abschiedswort an dasselbe zu richten. Ich danke vor allem den Beamten aller Kategorien für die treue Willkürerfüllung und hingebende Arbeit, durch die sie mich in der Erfüllung meiner oft schweren Aufgaben unter-